

## HINWEISE FÜR DEN LESER

Die folgenden Hinweise erläutern in Anlehnung an die Vorbemerkungen von Johannes Koder in *TIB* 1 und Friedrich Hild in *TIB* 2 die formalen und inhaltlichen Gesichtspunkte, nach denen der vorliegende Band und die zugehörige Karte gestaltet wurden. Für die kartographischen Grundlagen sei auf das von Fritz Kelnhofer verfasste Beiheft zu *TIB* 1 sowie auf seine Veröffentlichung „Darstellungs- und Entwurfsprobleme in topographischen Karten mittlerer Maßstäbe“ (Forschungen zur theoretischen Kartographie 5, *Veröffentlichungen des Instituts für Kartographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften*), Wien 1980, verwiesen. Auf eine gesonderte topographische Karte wird verzichtet.

### *1. Die Transkription von Wörtern und Namen aus Sprachen mit nicht-lateinischen Alphabeten*

Alle *griechischen* Eigennamen werden nach dem System der preußischen bzw. der österreichischen Bibliotheksnormen transkribiert, das im wesentlichen auch dem der Byzantinischen Zeitschrift entspricht. Dabei sind folgende Abweichungen zu beachten:

$\eta = \bar{e}$ ,  $\acute{\alpha}$  und  $\rho = r$  (nicht rh),  $\omega = \bar{o}$ .

Jedoch wurde auf eine Transkription bei den in der deutschen Sprache geläufigen und eingedeutschten Eigennamen (z. B. Jerusalem, Konstantin, Johannes) und Begriffen (z. B. Metropolit, Narthex, Ambo) fallweise verzichtet. Bei der Transkription von arabischen und türkischen Wörtern und Namen werden die Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft angewandt. Nicht bestimmbar Kurzvokale des Arabischen (a, i, u) wurden durch - bezeichnet, z. B. *Ḥiṣn Ḍ-r-s-wā* (→ Limyra, Phoinix). Das türkische dumpfe i wurde fallweise nach dem Vorbild der modernen türkischen Lautschrift durch *ı* wiedergegeben.

### *2. Aufbau der Lemmata (Stichwörter)*

Thematische Signaturen werden in die Karte eingetragen, wenn die Lage einer Siedlung als gesichert gelten kann oder in hohem Maße wahrscheinlich ist. Die Lemmata sind nach dem lateinischen Alphabet geordnet. Bei ihrem Aufbau haben sich gegenüber den bisher erschienenen *TIB*-Bänden Veränderungen ergeben: sie sind Folge der elektronischen Datenverarbeitung zur Eingabe der Texte, die in einer Druckerei in normalen Buchdrucksatz konvertiert werden. Da die Bearbeiter einen der großen Vorteile aller Textverarbeitungsprogramme, die automatische Anmerkungsverwaltung auch bei den Lemmata nutzen wollten, ist die bisherige Trennung der Anmerkungen in *Font* (Quellen) und *Lit* (Literatur) weggefallen.

Die Lemmata gliedern sich in den Kopfeintrag, die Abschnitte *Hist* und *Mon*, fallweise den Hinweis auf die Bereisung (\*) sowie die durchlaufend nummerierten Anmerkungen. Der Kopf enthält den Namen (in Klammer griechisch), die geographische Kurzbeschreibung, die thematische Signatur und die Koordinaten für die Karte.

Die thematische Signatur fehlt, wenn die genaue Lage eines Ortes nicht bekannt ist oder wenn auf der Karte kein ausreichender Platz vorhanden ist. Durch die Verwendung der Längen- und Breitengrade ergibt sich ein einheitliches Suchgitternetz für das gesamte Kartenwerk der *TIB*.

Der Ortsname des Lemmas ist vorrangig der in den Quellen der byzantinischen Zeit belegte griechische Name; andere antike oder mittelalterliche Namen (lateinische, türkische, arabische, armenische oder fränkische) sind nachgeordnet. Ist ein historischer Name nicht belegt, so wird der neuzeitliche türkische Ortsname eingesetzt (den älteren Namen wird gegenüber Neuschöpfungen der Vorzug gegeben: z. B. Gedelma [statt Güneşli], Kestel (1) [statt Yazıpınar]).

Die Abschnitte *Hist* und *Mon* bieten in knapper Form historische Nachrichten und eine Darstellung der erhaltenen (oder auch bereits verlorenen) Denkmäler anhand der Literatur und eigener Beobachtungen.

Bereisungen in Lykien und Pamphylien im Rahmen der *TIB* sind mit dem jeweiligen Jahr angegeben: 1978, 1982 (H. Hellenkemper, Gisela Hellenkemper Salies), 1983, 1989, 1991 (H. Hellenkemper, G. Hellenkemper Salies, F. Hild), 1992 (K. Belke, F. Hild, K. Tomaschitz), 1993, 1994, 1995 (H. Hellenkemper, F. Hild), 1996 (K. Belke, F. Hild), 1999 (H. Hellenkemper, F. Hild), 2000 (F. Hild), 2001 (H. Hellenkemper, F. Hild). Ein Asterisk (\*) im Lemma weist auf eigene Beobachtungen.

Umfangreicher als in den bisherigen *TIB*-Bänden sind nichtbyzantinische, insbesondere antike Orte bzw. Ortsnamen aufgenommen. Die kaiserzeitlichen Geographen (Strabōn, Pomponius Mela, Plinius d. Ä., Ptolemaios, Stephanos von Byzanz), Stadiasmoi, Periplōi, Itinerarien und Inschriften wurden hierzu exzerpiert. Die Mehrheit der in der römischen Kaiserzeit bezeugten Orte hat zumindest bis in frühbyzantinische Zeit überlebt, dies gilt gleichermaßen für kaiserzeitliche archäologische Stätten, deren Namen verloren oder noch nicht erschlossen sind.

Historische Ortsnamen, die nicht als Lemma aufscheinen, sind in der Regel über das geographische Register zu erschließen.

Ergänzende Lemmata zu den Nachbarregionen sind alphabetisch eingeordnet (vgl. Seite 924).

### 3. Thematische Gestaltung der Karte

Die thematischen Signaturen der Karte sollen sich dem Benutzer in Symbolen und Farben unmittelbar erschließen. Signaturen und Beischriften sind schwarz, um sie von der in zartem Braun gedruckten topographischen Karte abzuheben. Nur historisch belegte Ortsnamen sind in Schwarz eingetragen.

Die Karte für *TIB* 8 übernimmt thematischen Eintragungen aus den angrenzenden Kartenblättern der *TIB* 4, *TIB* 5 und *TIB* 7. Die entsprechenden Lemmata sind in den genannten Bänden dargestellt. Um das Auffinden dieser Lemmata zu erleichtern, wurden sie, soweit sie südlich des 38. Breitengrades liegen, in das geographische Register dieses Bandes mit Hinweis auf *TIB* 4, 5 und 7 aufgenommen.

Die Signaturen umfassen vier Gruppen:

1. Quadratische Signaturen: Siedlungen (auch befestigte Siedlungen mit vorherrschendem Siedlungscharakter), einfaches Kreuz bedeutet Bistum, doppeltes Kreuz autokephales Erzbistum oder Metropole

- ▣ Siedlung mit Mauerring
- ▢ nicht ummauerte Siedlung mit Oberburg oder Zitadelle
- unbefestigte Siedlung
- ◻ Straßenstation

2. Dreieckige Signaturen: Wehrbauten (auch Wehranlagen mit Siedlung)

- ▲ größere Festung (zumeist mit zweitem Mauerring)/Fluchtburg
- △ Burg oder kleinere Festung
- ▣ Turm (Wohnturm, Turmgehöft, Wachturm, Leuchtturm)

## 3. Kreisförmige Signaturen: kirchliche Anlagen

- ⊗ Hauptkloster (eines Klostersverbandes)
- ⊙ Kloster
- ⊘ Kirche
- Metochion, Filialkloster
- ⊕ Höhlenheiligtum, Hagiasma

## 4. Sonstige Signaturen:

- ⚓ Hafen
- ⋈ Brücke
- ≡ Pass
- ∴ Ruinenstätte
- ⚡ Bergwerk, Saline
- + Friedhof, Grab

Farben geben die zeitliche Gliederung an. Der historische Karteninhalt wurde in vier Perioden unterteilt: 1. Periode 4. bis 7. Jahrhundert, 2. Periode 7. bis 10. Jahrhundert, 3. Periode 10. bis 13. Jahrhundert, 4. Periode 13. bis 15. Jahrhundert.

Die ersten drei Perioden zeigen die Grundfarben

1 = Gelb                                      2 = Magenta-Rot                                      3 = Cyan-Blau

Für mehrere Perioden ergeben sich als Farbmischungen

1 + 2 = Orange                                      1 + 3 = Grün                                      2 + 3 = Violett  
1 + 2 + 3 = Olivgrün

Die vierte Periode (13. bis 15. Jahrhundert) hat eine schwarze Unterstreichung.

Bei den Zeichen der vierten Gruppe (Hafen, Brücke, Pass) ist auf eine zeitliche Untergliederung verzichtet, Gleiches gilt für Straßen (violettes Band). Nur jene Straßen wurden in ihrem wahrscheinlichen oder ungefähren Verlauf aufgenommen, die in byzantinischer Zeit zeitweise überregionale Bedeutung hatten.

Bei konkurrierenden Signaturen innerhalb eines Lemmas wurde in der Regel die jeweils ranghöchste Signatur in der Reihenfolge Siedlung – Festung – Kloster eingetragen. Die Karte ist zusammen mit dem jeweiligen Lemma zu lesen.